

Mit Problemen umgehen lernen

Kindergarten-Leiterinnen ließen sich informieren

Niebüll/ dew

– Wenn einer etwas will und es nicht bekommt, droht ein Konflikt. Streitobjekt kann ein Spielzeug oder auch die gewünschte Zuwendung sein. Solche Situationen zu entspannen und es gar nicht erst zu einer Eskalation kommen zu lassen, hat sich der Kinderförderverein Nordfriesland zur Aufgabe gemacht und Konfliktberaterin Karin Ahrens auf den Weg geschickt, um Kindergarten-Leiterinnen Lösungshilfen an die Hand zu geben. Die Fortbildung fand im Kindergarten „Buntes Leben“ statt.

Erzieherin Karin Ahrens und ihr Mann, der Sozialpädagoge Ralf Ahrens, sind am Plöner Osterberg-Institut als Konfliktberater ausgebildet worden und vermitteln ihr Wissen weiter an Kindergärten und Schulen.

Um zum Ziel zu gelangen, gibt es keine starren Regeln, meinte Karin Ahrens. „Hingegen gibt es Strategien, das Ziel im Einklang mit der Umgebung zu erreichen.“ Man sollte, rät sie, auf Konfliktvermeidung setzen statt auf Konfliktschlichtung. Dazu bedürfe es gewaltfreier Kommunikation und genauen Beobachtens dessen, was schief gelaufen ist.

Um weiter zum Kern der Sache zu gelangen, sollte eher wertschätzend-vorsichtig vorgegangen werden als frontal – und auf keinen Fall verletzend. Es sei Geduld erforderlich und eine Lösung nicht ad hoc zu erwarten. „Das Ganze ist Prozess“, setzt die Konfliktberaterin auf Methode.

Die Beratung wendet sich, wie Karin Ahrens an die Erwachsenen – an Lehrer, Eltern und Erzieher. „Die Frontarbeit müssen sie machen“, betont sie. Wie diese gehen kann, wird im Rollenspiel geprobt.

Nach der Theorie, mit der Wissen angesammelt wird, folgt die Praxis mit Fallbeispielen. Dem schließt sich die Auswertung an, in der man auch erfährt, dass es in Konfliktlagen angeraten ist, zuerst die körperliche Anspannung abzubauen, bevor man verbal „zur Sache“ kommt. Dann schließlich kommen die drei Gebote, deren sich Erzieher/innen stets erinnern sollten: erstens „keinen verletzen“, zweitens „nichts zerstören“ und drittens „sich selbst nicht verletzen“, was etwa bedeutet, nicht mit dem Kopf gegen die Wand zu rennen.

Erzieherin und Kindergartenleiterin Jule Höfer (Kindergarten „Bunte Welt“ in Niebüll): „Da sieht man, dass das Lernen nie aufhört.“ Womit sie auch darauf anspielte, dass es in ihrem Job nicht nur auf die emotionale Wahrnehmung und geistige Verarbeitung einer Situation ankommt, sondern auf die richtige Wahl alternativer Handlungsmöglichkeiten. Jule Höfer: „Da sind wir ein gutes Stück weiter gekommen.“